

*Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!*

Alle Teile und Glieder der Philosophie lernt man dann am leichtesten kennen, wenn die Gesamtheit der Fragen schriftlich erläutert wird.

Es gibt nämlich eine gewisse erstaunliche Verbindung und Aufeinanderfolge der Gegenstände, so daß der eine mit dem anderen verknüpft und alle zueinander passend und untereinander verbunden scheinen.

Diejenigen aber, die fragen, was unsere eigene Meinung über einen jeden Gegenstand sei, tun dies mit mehr Neugier, als nötig ist. Es ist nämlich in der Erörterung nicht so sehr nach dem Gewicht einer Autorität als nach dem der Vernünftigkeit zu fragen. Ja es steht sogar sehr oft denen, die lernen wollen, das Ansehen derer, die den Anspruch erheben, Lehrer zu sein, im Wege; sie hören nämlich auf, ihr eigenes Urteilsvermögen anzuwenden und halten das für verbürgt, was sie als Urteil dessen sehen, den sie anerkennen.

Ich hingegen pflege das nicht zu billigen, was wir von den Pythagoräern erfahren haben, die, sofern sie in der Erörterung etwas behaupten, dann, wenn man sie fragte, wieso es so sei, gewöhnlich geantwortet haben sollen: "Er selbst hat es gesagt"; "er selbst" aber war Pythagoras. So viel galt eine vorgefaßte Meinung, daß Autorität ohne Überlegung Geltung hatte.

Wenn es etwas Großes ist, einzelne (*philosophische*) Systeme zu begreifen, um wieviel größer ist es dann, alle zu begreifen. Das aber müssen diejenigen, deren Vorsatz es ist, um der Wahrheitsfindung willen sowohl gegen alle Philosophen als auch für alle zu sprechen.

Daß ich zu dieser so großen und schwierigen Sache die Fähigkeit erreicht habe, den Anspruch erhebe ich nicht, daß ich mich aber darum bemüht habe, möchte ich offen aussprechen.

Ich bin nicht von der Art, daß mir nichts wahr zu sein scheint, sondern von der Art, daß ich sage, mit allem Wahren sei in gewissem Umfang Falsches verbunden und zwar mit solcher Ähnlichkeit, daß es kein sicheres Merkmal für eine Beurteilung gibt.

(Cicero)

*Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!*

Ich habe weder plötzlich zu philosophieren begonnen noch habe ich von frühester Jugend an nur mittelmäßige Mühe und Sorgfalt auf dieses Studium verwandt, und wenn ich am wenigsten den Eindruck erweckte, dann habe ich am meisten philosophiert.

Dies machen meine Reden deutlich, die voll sind von Sätzen der Philosophen, ebenso ferner der vertraute Umgang mit höchst gelehrten Männern, durch den mein Haus immer blühte, schließlich auch jene Meister Diodotus, Philo, Antiochus, Posidonius, von denen ich ausgebildet worden bin. Und wenn alle Lehren der Philosophie mit dem Leben in Verbindung gebracht werden, so glaube ich, in öffentlichen und privaten Angelegenheiten das geleistet zu haben, was Vernunft und Gelehrsamkeit vorschrieben.

Wenn aber jemand fragt, welche Ursache mir den Anstoß gegeben hat, dies erst so spät schriftlich aufzuzeichnen, so gibt es nichts, was ich so leicht darlegen könnte. Als nämlich der Zustand des Gemeinwesens so war, daß es durch die besonnene Sorgfalt eines Mannes gesteuert werden mußte, glaubte ich, zunächst einmal wegen des Gemeinwesens selbst unseren Landsleuten die Philosophie erläutern zu müssen, weil ich der Ansicht war, für den Glanz und Ruhm des Staates sei viel daran gelegen, daß so gewichtige und herrliche Gegenstände auch in der lateinischen Literatur erfaßt würden. - Und desto weniger reut mich mein Beginnen, als ich leicht bemerke, wie vieler Menschen Eifer nicht nur zu lernen, sondern auch zu schreiben ich angeregt habe.

Recht viele nämlich konnten, in griechischen Lehren unterwiesen, das, was sie gelernt hatten, ihren Mitbürgern nicht mitteilen, weil sie der Möglichkeit mißtrauten, das, was sie von Griechen empfangen hätten, könne lateinisch gesagt werden. Darin, so scheint es, habe ich so große Fortschritte gemacht, daß ich von den Griechen nicht einmal an Wortreichtum übertroffen werde. - Außerdem hat mich ein seelischer Kummer zu dieser Beschäftigung getrieben, erregt durch ein großes und schweres Unrecht des Schicksals.

(Cicero)